

13. Doch als er nun, zu sterben, in seinem Stuble saß,  
Da hört er vor dem Fenster Geichluchz' ohn' Unterlaß.  
Was soll das? fragt er leise den Kanzler, sprich's nur aus! —  
Ach Herr, der Vater scheidet, — die Kinder stehn vor'm Haus!

14. Herein mit meinen Kindern! Und war man mir denn gut?  
Stünd', Herr, zu Kauf ein Leben: sie kauften dein's mit Blut! —  
Da wogt's auch schon zum Saale gedämpften Schritt's herein,  
Und will ihn nochmals segnen, ihm nochmals nahe sein.

15. Ihr liebt mich also, Kinder? — Und Tausend weinen: Ja! —  
Der König hört's, erhebt sich, steht wie ein Heil'ger da;  
Sieht auf zu Gott, zur Decke, langt nach dem Seile stumm,  
Thut einen Riß; — es läutet; — und lächelnd sinkt er nun. —

### Emanuel Geibel (geb. 1815).

#### 1. Sanssouci.

1. Dies ist der Königspark. Rings Bäume, Blumen, Rasen;  
Sieh', wie in's Muschelhorn die Steintritonen blasen,  
Die Nymphe spiegelt klar sich in des Beckens Schooß;  
Sieh' hier der Flora Bild in hoher Rasen Mitten,  
Die Laubgänge sieh, so regelrecht geschnitten,  
Als wären's Verse Boileau's.

2. Vorbei am lust'gen Haus voll fremder Vogelstimmen  
Laß uns den Hang empor zu den Terrassen klimmen,  
Die der Drangen Buchs umtränzt mit salbem Grün;  
Dort oben ragt, wo frisch sich Lann' und Buche mischen,  
Das schmucklos heitre Schloß mit breiten Fensterbänken,  
Darin des Abends Feuer glühn.

3. Dort lehnt ein Mann im Stuhl; sein Haupt ist vorgefunken,  
Sein blaues Auge sinnt, und oft in hellen Funken  
Entzündet sich's; so sprüht aus dunkler Luft ein Blitz;  
Ein dreigespitzter Hut bedeckt der Schläfe Weichen,  
Sein Krückstock irrt im Sand und schreibt verworr'ne Zeichen —  
Nicht irrst du, das ist König Fritz.

4. Er sitzt und sinnt und schreibt. Kannst du sein Brüten deuten?  
Denkt er an Runersdorf, an Roszbach oder Leuthen,  
An Hochkirchs Nacht, durchglüht von Flammen hundertfach?  
Wie sie so roth gegläntzt am Lauf der Feldkanonen,  
Indeß die Reiterei mit rasselnden Schwadronen  
Der Grenadiere Bierdeck brach?

5. Schwebt ein Gesetz ihm vor, mit dem er weiß' und milde  
Sein schlachterstarktes Volk zu schöner Menschheit bilde,  
Ein Friedensgruß, wo jüngst die Kriegespanne scholl?  
Ersinnt er einen Reim, der seinen Sieg verkläre,